



Kiebitz-Männchen im Flug in Wixhausen-Ost

Wunschenken statt Sachlichkeit: Bedarf an Gewerbeflächen in Darmstadt?

Auch der NABU wird als Naturschutzorganisation an den Sitzungen des Planungsbegleitgremiums für die Gewerbeentwicklung im Darmstädter Norden beteiligt. In der zweiten Online-Sitzung stand das Gutachten zum Flächenbedarf auf der Tagesordnung. Die Stadtverordneten hatten das Gutachten bereits am 30.09.2021 zur Kenntnis genommen, ob mit Kritik, das lässt die städtische Dokumentation nicht erkennen. Den Sinn der nachträglichen Erörterung im Begleitgremium konnte man daher bereits in Frage stellen. Die Art der Durchführung ließ nur eine sehr begrenzte Diskussion zu. Die Beantwortung von Chats erlaubte keinen Dialog, sondern erfolgte im Monolog. Wir suchen daher die Öffentlichkeit, um unsere Einschätzung bekanntzumachen.

Hier geht es zum [Download des Original-Gutachtens](#) auf der Seite der Stadt Darmstadt.

Einschätzung der Gewerbeflächenbedarfsanalyse Perspektiv und Umsetzungsszenario 2040

Stellungnahme der NABU Gruppe Darmstadt zu den Absichten im Darmstädter Norden

Braucht Darmstadt wirklich eine große neue Fläche für Gewerbe? Oder streben Stadtpolitiker nur nach weiteren Einnahmequellen im Wettbewerb mit anderen Kommunen? Die von „CIMA Beratung + Management“ vorgelegte „Bedarfsanalyse für Darmstädter Gewerbeflächen“ wurde von einer internen Arbeitsgruppe des NABU detailliert auf ihren Sachgehalt untersucht und mit anderen nachvollziehbaren Informationen abgeglichen, soweit diese uns zur Verfügung standen.



Schwarzkehlchen in Wixhausen-Ost

Die sogenannte Bedarfsanalyse beruft sich hauptsächlich auf Schätzungen der Erwerbstätigenentwicklung in der Zukunft, zum anderen auf nicht näher erläuterten Aussagen, dass Bedarf bekannt sei. Die Bedarfsberechnung schreibt die Zunahme der Erwerbstätigen aus vorangegangenen Zeiträumen einfach fort. Dass sich Trends ändern können, wird nicht berücksichtigt. Dabei ist es schon methodisch fragwürdig, wenn der zukünftige Zeitraum der Prognose länger ist als der ausgewertete Zeitraum in der Vergangenheit. Besonders die unbegründete Annahme, dass die Erwerbs-

bevölkerung in Darmstadt weiter linear ansteigen wird, sticht hervor. Veröffentlichte Daten des Statistischen Bundesamts weisen eindeutig darauf hin, dass die Erwerbsbevölkerung insgesamt zukünftig deutlich schrumpfen wird (www.destatis.de). Auf dem Land ist mit einem stärkeren Rückgang zu rechnen, in städtischen Großräumen mit keinem weiterem Zuwachs. Dazu sagt das vorgelegte Gutachten nichts, sondern baut auf das Wunschenken der Stadtpolitik, wie seitens CIMA

betont wurde. Ein mögliches Nullwachstum wird überhaupt nicht erwogen. Was ein Hemmnis für wirtschaftliches Wachstum darstellen könnte, Fachkräftemangel, Ressourcenknappheit, Auswirkungen des Home Office oder kommunale Konkurrenz um Gewerbebetriebe, wird ausgeblendet. So hat die ganze Erwerbstätigenprognose nur einen pseudowissenschaftlichen Anstrich, ist Wunschdenken ohne realen Hintergrund.



Singende Feldlerche in Wixhausen-Ost

Eine zweite Bedarfsrechnung bezieht sich auf den Flächenumsatz, die verkauften Gewerbeflächen in der Vergangenheit. Dafür wird ein Zeitraum gewählt, in dem Darmstadt über besondere Flächen verfügte. Nach der Auflösung der Militärstandorte konnten neue Flächen verkauft werden. Außerdem fand eine größere Fläche auf der Knell Käufer. Wir gehen deshalb davon aus, dass die verkauften Flächen in den berücksichtigten Jahren nicht dem Durchschnitt entsprachen, sondern größer waren. Auch dieser Flächenverkauf wird im Gutachten als Bedarf in die

Zukunft fortgeschrieben. Weil sich daraus aber ein geringerer Bedarf ergibt als aus dem angeblichen Erwerbstätigenwachstum, wird dieses niedrigere Rechenergebnis am Ende verworfen.

Jeder Prognose zur wirtschaftlichen Entwicklung liegen Annahmen zugrunde, doch hier sind sie willkürlich so gewählt, dass nur ein vorher gewolltes Ergebnis herauskommen kann: Es soll einen hohen Flächenbedarf geben. Die Mehrheit in der Stadtpolitik spricht wie der Oberbürgermeister persönlich gerne davon, dass es kein aktives Wachstumsbestreben gäbe, sondern nur eine Regulierung des unvermeidbaren Wachstums erfolgen solle. Doch die Bedarfsanalyse spricht für das genaue Gegenteil. Aktuelle Hinweise auf rückläufigen Bedarf an Gewerbeimmobilien sind im Gutachten auch nicht als ein Szenario aufgegriffen. Lieber wird einer großzügigen Versiegelung sozusagen auf Vorrat das Wort geredet. Aus dem gesamten Gutachten lässt sich herauslesen, dass ein deutliches Wachstum bei den Gewerbeflächen angestrebt werden soll. Besonders aufschlussreich ist hierbei die Aussage, dass das Angebot die Nachfrage bestimmt. Wer also viel anbietet, kann auch viel verkaufen, so die Logik. Gewerbeimmobilien werden auf diese Weise leicht zu Spekulationsobjekten, auch wenn sie nicht wirklich gebraucht werden. Die Flächen sind damit auch der Natur entzogen.

Wer etwas weiterdenkt, wird rasch zu der Frage kommen, ob die angeblich so gute Verkehrsanbindung von Gewerbebeständen im Norden nicht noch weitere „Bedarfe“ schafft, die zusätzliche Flächen verschlingen würden. So könnte zunehmender PKW und LKW-Verkehr die Verbreiterung der B3 oder die Verlängerung der A661 bis Darmstadt als Thema aufwerfen. Wie dieser Flächenverbrauch in Zeiten der klimatischen Veränderungen zu rechtfertigen ist, bleibt ein Rätsel.

Erhärtet wird der Eindruck, dass nur ein Gewerbewachstum in Frage kommen kann, durch die Sprache der Verfasser, wenn sie über die Potenzialflächen schreiben. Die „Aktivierung von Flächen“ erweckt den Eindruck, als wären diese Flächen bisher nutzlos. Das „Gewerbe“ wird so über die Landwirtschaft erhoben, die doch unsere Lebensgrundlagen mit schafft. Die Bedeutung von Naherholung, Lebensräumen für Wildtiere (siehe Fotos aus dem Gebiet), Blühstreifen für Insekten oder immer bedeutsamere Versickerungsflächen für Regenwasser im Klimawandel zählen offenbar überhaupt nicht.



Wiesenschafstelze in Wixhausen-Ost

Fasst man alle diese Aspekte zusammen, so gibt es nur ein Urteil zu der Analyse von CIMA: Das Gutachten ist voreingenommen und in seiner Ausführung unseriös. Die NABU Gruppe wird es als Grundlage für eine weitere Erörterung deshalb nicht akzeptieren. Überhaupt macht der gesamte Ansatz des Gutachtens deutlich, dass der lokale Ansatz der Wirtschaftsförderung vorrangig auf die

Steigerung von Gewerbesteuereinnahmen und Beiträge für Wirtschaftsorganisationen zielt. Während in Deutschland versiegelte Industriegebiete verweisen und zu Schrotthalden verkommen, sollen in Darmstadt weitere wertvolle Flächen versiegelt und der Natur entzogen werden. Wenn die Klimakrise nicht dazu führt, dass von höherer Ebene hier neue, überregionale Planungsansätze verfolgt werden, bleiben alle Beschlüsse von Klimakonferenzen nur Makulatur. Das Artensterben wird auch in Deutschland weitergehen.



Grünspecht in Wixhausen-Ost

Für die NABU Gruppe Darmstadt
Hans Günter Abt
Vorsitzender
NABU@NABUDarmstadt.de

Arbeitseinsätze erfolgreich abgeschlossen



*Meisennest mit farbigen Kunstfäden
aus Grabschmuck auf dem Waldfriedhof*

Seit der MV wurden viele Arbeitseinsätze mit größeren und kleineren Teams durchgeführt. In Darmstadt wurden an verschiedenen Orten Nisthilfen gereinigt, so im Herrngarten und auf dem Waldfriedhof. Dort waren viele gefährliche Fäden in die Nester verwoben, in denen sich Vögel verheddern können. Außerdem wurden Pflegearbeiten am Forellenteich neben dem Marienhospital erledigt. In Messel verlief der jährliche Arbeitseinsatz auf der NABU-Obstwiese erfolgreich. Der Rückschnitt einer großen, die Obstbäume beschattenden Eiche folgte eine Woche später. Auf der Feuchtwiese des NABU wurden nach dem Ende der Beweidung die von Pferden um-

geworfenen Pfosten wieder aufgestellt, welche für die Vögel im Frühjahr wichtige Ansitze sind. Daneben wurden Nistkästen in der Gemarkung, an der Schule und am ZAW gereinigt. Erfreulich ist die erstmalige Besiedlung der Nisthilfen am ZAW durch Mauersegler.

Winterfütterung gut angenommen

Mit dem Beginn der Fütterung entstand im eigenen Garten erheblicher Flugverkehr, als hätte die Vogelwelt nur auf dieses Ereignis gewartet. Fettbretter, Erdnusssäulen, Sonnenblumenkerne und Waldvogelfutter werden gut angenommen ([Rezepte zum Selbermachen hier!](#)). Auch die Wasserschale, bei Temperaturen unter dem Gefrierpunkt mit Warmwasser, wird gerne genutzt. Täglich lassen sich beobachten: Kohl- und Blaumeisen, Stare, Haussperlinge, Stieglitze, Grünfinken, Ringel- und Türkentauben, außerdem gelegentlich Kleiber, Haubenmeise, Rotkehlchen und sogar bereits ein Bergfink. Wenn der Garten plötzlich leer ist, liegt das am Besuch des Sperbers, der bisher aber noch nicht bei einer erfolgreichen Vogeljagd beobachtet wurde.



Wellness-Pool für Stare

Verantwortlich: NABU Darmstadt, Hans Günter Abt, Sudetenstr. 43, 64409 Messel, NABU@NABUDarmstadt.de.
Newsletter abbestellen? Ganz einfach: Senden Sie uns eine kurze Antwort.

Aktuelles immer auch unter www.NABUDarmstadt.de